



rechtsstaatlich • bürgerorientiert • professionell



Kriminalstatistik 2019

Tischvorlage zur Pressekonferenz am 02.03.2020

Kriminalstatistik 2019

Tischvorlage zur Pressekonferenz am 02. März 2020, Polizeipräsidium Bonn.

Inhaltsangabe

Vorwort der Polizeipräsidentin	3
Das Wichtigste auf einen Blick:	
- Gesamtkriminalität	4
- Straßenkriminalität	5
- Kriminalstatistik 2019 im Überblick	6
Ausgewählte Delikte und Themen:	
Wohnungseinbruch	7
Gewaltkriminalität	8
Straftaten gegen das Leben	9
Raubdelikte	9/10
Sexualdelikte	10/11
Körperverletzungsdelikte	12
Rauschgiftdelikte	13
Betrugsdelikte	14/15
Fahrraddiebstahl	16
Strukturdaten	17

Hinweis:

Neben dieser kompakten Übersicht zur Kriminalstatistik 2019 stehen Ihnen Kürze weitergehende Informationen untern bonn.polizei.nrw zur Verfügung.

Vorwort der Polizeipräsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dieser Übersicht informieren wir Sie über die Kriminalitätsentwicklung im Zuständigkeitsbereich der Polizei Bonn. Auch in diesem Jahr geben wir einen kompakten Überblick über die größeren Veränderungen in den Kriminalitäts- und Deliktsfeldern, die im Fokus der Öffentlichkeit stehen. Bonn und die Region sind erneut sicherer geworden: Die Anzahl der erfassten Straftaten ist um 1.889 Fälle auf 35.264 Delikte gesunken. Dies ist der niedrigste Wert seit 1996.



Im nunmehr sechsten Jahr in Folge ist ein Rückgang der Wohnungseinbrüche zu verzeichnen. In diesem Zeitraum ist es uns gelungen, die Fallzahlen um rund 55 % zu reduzieren. Erneut scheiterte jeder zweite Einbruch, der Versuchsanteil lag bei 51,0 %. Diese Entwicklung ist eine Bestätigung unserer Arbeit und Schwerpunktsetzung der vergangenen Jahre.

Neben dem deutlichen Rückgang der Diebstahlsdelikte verzeichnen wir auch im Bereich der Straßenkriminalität eine erneut positive Entwicklung: Weniger gefährliche und schwere Körperverletzungen auf unseren Straßen, Wegen und Plätzen, weniger Fahrraddiebstähle und weniger Taschendiebstähle sind zu verzeichnen. Zuletzt gab es 1974 weniger Straftaten im öffentlichen Raum.

Dass auch der Tatort Internet eine Rolle spielt, zeigt die Entwicklung der Ermittlungsverfahren wegen sexuellen Missbrauchs. Die Zahl der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung hat insbesondere wegen solcher Delikte zugenommen (+48 Taten).

Gegenüber dem Vorjahr ist außerdem auch die Zahl der Raubdelikte, die dort einen historischen Tiefstand erreicht hatte, angestiegen.

Bei der Aufklärungsquote wurde mit 49,2 % der höchste Wert der letzten Dekade erzielt. Beinahe jede zweite Straftat wurde geklärt.

Meinen Kolleginnen und Kollegen danke ich ausdrücklich für ihre professionelle Arbeit und ihr hohes Engagement rund um die Uhr. Außerdem möchte ich an dieser Stelle auch vielen couragierten Bürgerinnen und Bürgern danken, die durch ihre Hinweise oder Anrufe bei dem Polizeinotruf 110 anderen Menschen in Notsituationen geholfen, Straftaten verhindert oder Hinweise zur Aufklärung von Straftaten gegeben haben. Auch sie haben dazu beigetragen, dass es in Bonn und der Region erneut sicherer geworden ist.

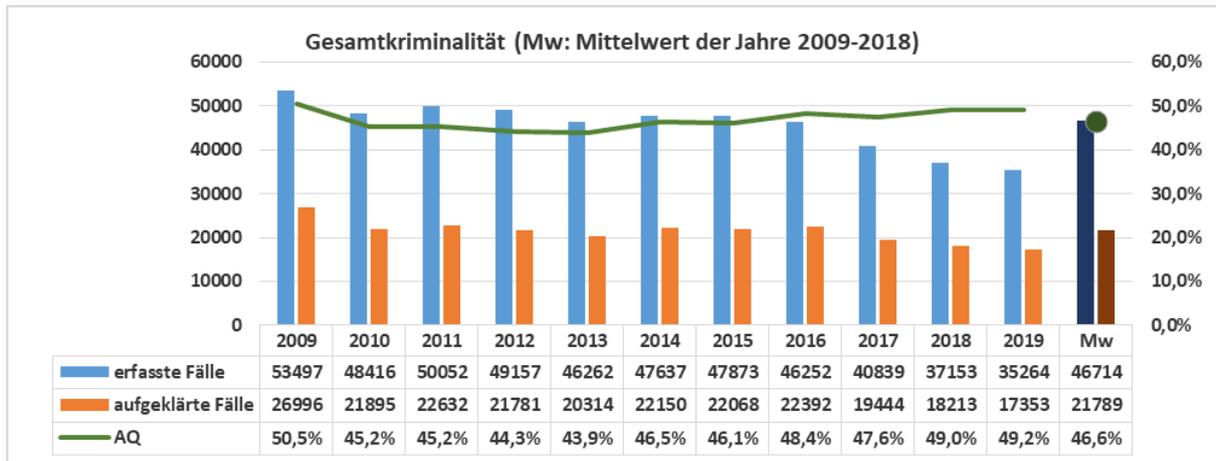
Ihre

Ursula Brohl-Sowa

Kriminalstatistik 2019 - Das Wichtigste auf einen Blick

Gesamtkriminalität auf niedrigstem Stand seit 1996

35.264 Straftaten / -1.889 Fälle / -5,1 %



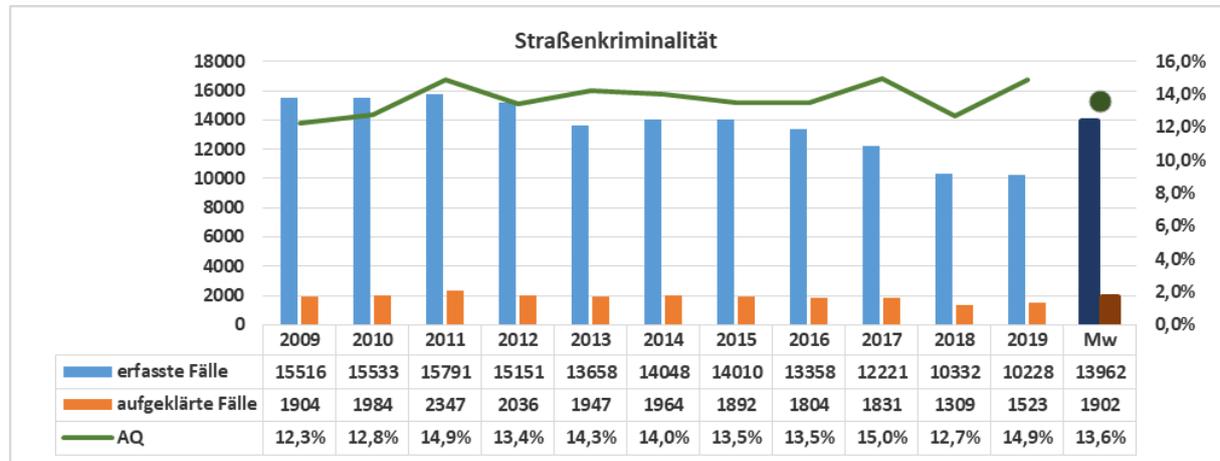
- Weniger angezeigte Straftaten gab es zuletzt im Jahr 1996.
- Rückgänge vor allem bei Diebstahlsdelikten (-1.435 Fälle bzw. 8,9 %) und Betrugsdelikten (-554 Fälle bzw. 13,7 %).
- Die Aufklärungsquote stieg um 0,2 % auf 49,2 % (10-Jahresschnitt: 46,6 %).

Delikte	Fälle	+/-	in %
Rückgänge			
Wohnungseinbruch	1.224	-147	-10,7
Betrugsdelikte	3.490	-554	-13,7
Gefährliche und schwere Körperverletzung	871	-107	-10,9
Zunahmen			
Sexualdelikte	485	+48	+11,0
Raub	346	+37	+12,0
Aufklärungsquote			
	%		in %
Gesamtkriminalität	49,2		+0,2
Wohnungseinbruch	8,9		-18,2
Sexualdelikte	78,4		+9,7

Kriminalstatistik 2019 - Straßenkriminalität weiter zurückgegangen

Niedrigster Stand seit 1974 - Erneut weniger Straftaten im öffentlichen Raum

10.228 Straftaten / -104 Fälle / -1,0 %



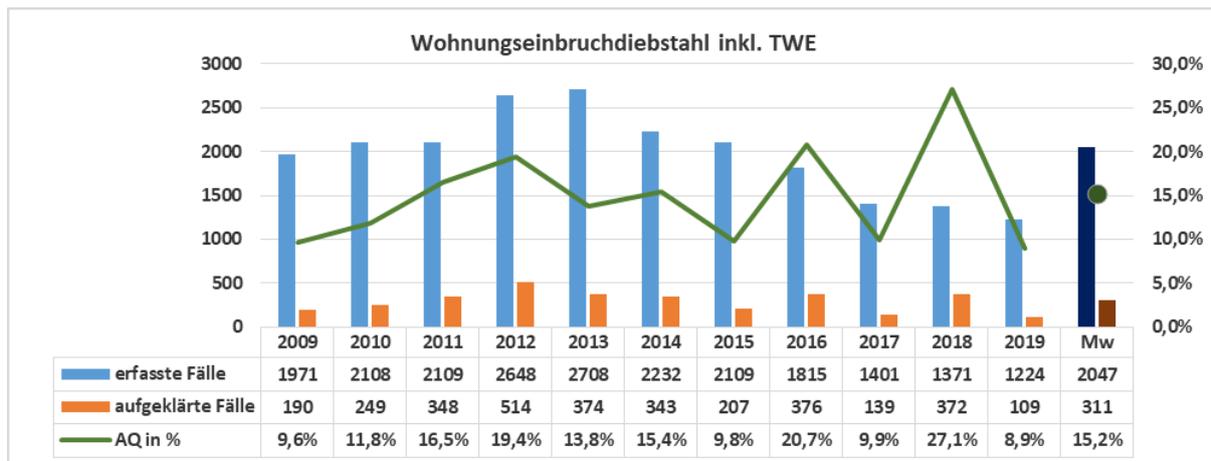
Delikte	Fälle	+/-	in %
Rückgänge			
Gef. und schw. Körperverletzung auf S/W/P	374	-95	-20,3
Fahrraddiebstahl	2.945	-230	-7,2
Taschendiebstahl	892	-164	-15,5
Zunahmen			
Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	202	+32	+18,8
Sachbeschädigung auf S/W/P	1.549	+187	+13,7
Diebstahl an/aus Kfz	1.864	+20	+1,1

Kriminalstatistik 2019 im Überblick

Deliktsummenschlüssel* ¹ / Deliktobergruppen* ²	erfasste Fälle			+/-	+/- in %	Aufklärungsquote			+/- in %Pt.
	Ø 5 J.	2018	2019			Ø 5 J.	2018	2019	
Gesamtkriminalität * ¹ u. ff.	43951	37153	35264	-1889	-5,1	47,4	49,0	49,2	0,2
Gewaltkriminalität	1469	1375	1316	-59	-4,3	70,7	74,8	75,5	0,7
Straßenkriminalität	12794	10332	10228	-104	-1,0	13,8	12,7	14,9	2,2
Straftaten gegen das Leben * ² u. ff.	13	10	28	18	180,0	96,9	100,0	89,3	-10,7
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	380	437	485	48	11,0	72,1	68,7	78,4	9,7
Rohheitsdelikte	5717	5709	5469	-240	-4,2	83,5	85,1	84,2	-0,9
Einfacher Diebstahl	10411	8385	7459	-926	-11,0	30,2	31,0	34,2	3,2
Schwerer Diebstahl	9687	7669	7160	-509	-6,6	12,7	12,3	11,0	-1,3
Vermögens-/Fälschungsdelikte	8123	5592	4937	-655	-11,7	71,6	67,9	63,3	-4,6
Sonstige Straftatbestände* ³	6925	6279	6685	406	6,5	45,5	47,7	46,1	-1,5
Strafrechtliche Nebengesetze* ⁴	2695	3072	3041	-31	-1,0	90,8	88,6	92,3	3,7
* ³ u. a. Beleidigung, Hausfriedensbruch; * ⁴ u. a. Rauschgiftdelikte									
Ausgesuchte Delikte	erfasste Fälle			+/-	+/- in %	Aufklärungsquote			+/- in %Pt.
	Ø 5 J.	2018	2019			Ø 5 J.	2018	2019	
Raub gesamt, davon	430	309	346	37	12,0	50,2	57,9	55,8	-2,2
- auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	31	29	21	-8	-27,6	51,6	82,8	57,1	-25,6
- Handtaschenraub	27	10	10	0	0,0	22,4	0,0	10,0	10,0
- sonstiger Raub auf S/W/P* ⁵	236	170	202	32	18,8	40,3	45,3	48,5	3,2
Körperverletzung gesamt, davon	3591	3697	3626	-71	-1,9	86,2	86,1	86,2	0,1
- gef. und schw. Körperverletzung	948	978	871	-107	-10,9	79,0	79,4	81,5	2,2
- gef. u. schw. Körperverletzung auf S/W/P	515	469	374	-95	-20,3	70,7	71,0	73,5	2,5
- vorsätzliche, leichte Körperverletzung	2513	2589	2630	41	1,6	89,1	88,8	88,0	-0,8
Wohnungseinbruchdiebstahl	1786	1371	1224	-147	-10,7	16,1	27,1	8,9	-18,2
Einbruch in Geschäfte u. a.	248	156	183	27	17,3	16,9	14,1	16,4	2,3
Diebstahl an/aus Kfz	2836	1844	1864	20	1,1	9,4	5,6	7,3	1,7
Fahrraddiebstahl	3265	3175	2945	-230	-7,2	4,8	4,3	8,2	3,9
Taschendiebstahl	1607	1056	892	-164	-15,5	4,5	2,5	5,2	2,7
Betrug gesamt	6452	4044	3490	-554	-13,7	76,4	75,1	71,0	-4,1
Leistungser schleichung	2603	1332	786	-546	-41,0	99,7	99,6	99,5	-0,1
Sachbeschädigung gesamt, davon	4082	3490	3853	363	10,4	19,5	19,1	19,5	0,4
- Sachbeschädigung auf S/W/P	1690	1362	1549	187	13,7	18,2	19,7	16,5	-3,2
Rauschgiftdelikte	1880	2218	2252	34	1,5	90,1	88,6	91,1	2,5
* ⁵ S/W/P = Straßen, Wegen oder Plätzen									

Neben dieser kompakten Übersicht zur Kriminalstatistik 2019 stehen Ihnen in Kürze weitergehende Informationen unter bonn.polizei.nrw zur Verfügung.

Wohnungseinbruch



„Seit 2013 ist die Zahl der Wohnungseinbrüche kontinuierlich zurückgegangen und hat sich seitdem mehr als halbiert. Wir verzeichnen 1.484 Einbrüche weniger als vor sechs Jahren und die geringste Fallzahl seit dem Jahr 2003. Der Versuchsanteil lag zum fünften Mal in Folge über 50,0 % (51,0 %), erneut scheiterte jeder zweite Einbruch“, so Polizeipräsidentin Ursula Brohl-Sowa.

In 2019 wurden 1.224 Fälle registriert, 147 Einbrüche weniger als im Vorjahr. Einziger Wermutstropfen: Nachdem im Vorjahr drei größere Tatserienklärungen für eine beeindruckende Aufklärungsquote von 27,1 % sorgten, fällt diese mit 8,9 % im Jahr 2019 deutlich niedriger aus.

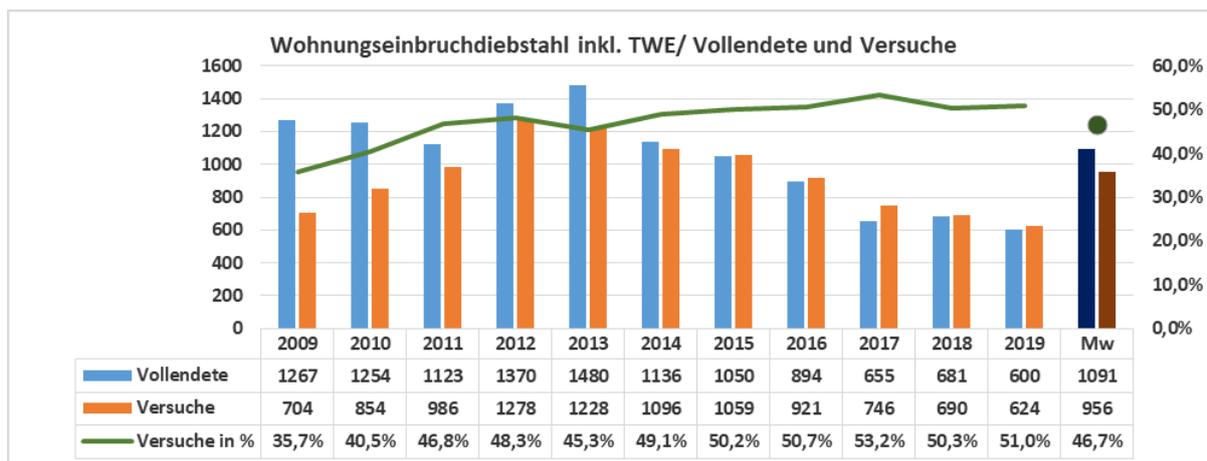
Die Bonner Polizei setzt bei Wohnungseinbrüchen auf eine qualifizierte **Spurensuche und -sicherung**. Insgesamt konnten im Jahr 2019 in 271 Fällen (davon in 53 Fällen nach Wohnungseinbrüchen) am Tatort gesicherte Spuren (Fingerprints oder serologische Spuren) Personen zugeordnet werden.

Nicht in die Aufklärungsquote eingeflossen sind 33 nun geklärte Taten, die ein 45-jähriger Mann von November 2014 bis Januar 2019 im Zuständigkeitsbereich begangen hat und dabei jeweils seine DNA an den Tatorten hinterließ.

Der Mann wurde Ende des vergangenen Jahres in Berlin festgenommen und sitzt seit Mitte Dezember in Untersuchungshaft. Eine ihm entnommene DNA-Probe führte zur Klärung dieser Serie. Das wird aber erst 2020 positiven Einfluss auf die Aufklärungsquote haben.

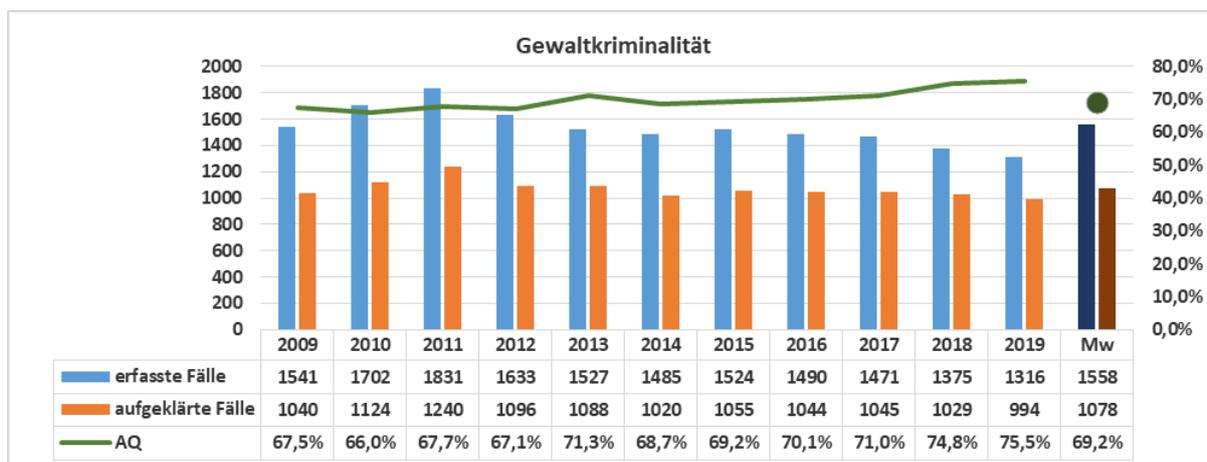
Breites Präventionsangebot

In 624 Fällen scheiterten die Einbrecher an gut gesicherten Türen, Fenstern oder an aufmerksamen Nachbarn. Neben den Ermittlungen, Präsenzstreifen und Kontrollen setzt die Polizei zur Bekämpfung des Wohnungseinbruches weiterhin besonders auf die Prävention. Im vergangenen Jahr berieten Berater des Kriminalkommissariats Prävention/Opferschutz rund 3500 Bürgerinnen und Bürger zur wirksamen Sicherung von Fenstern und Türen.



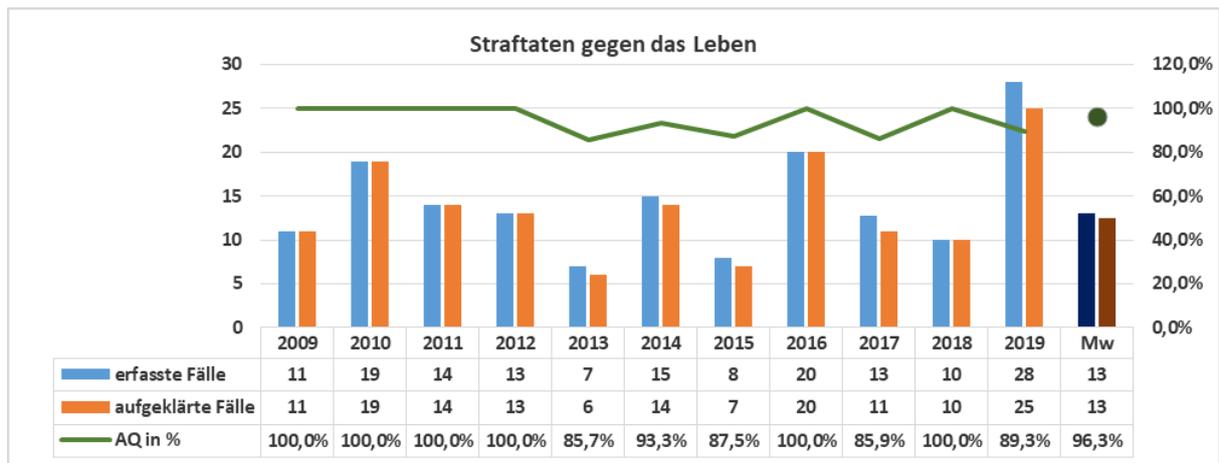
Neben Einzel- und Gruppenberatungen im Präsidium informierten die Spezialisten bei zahlreichen Vorträgen, an Infoständen, am Polizei-Mobil vor Ort im gesamten Zuständigkeitsbereich sowie im Rahmen der vier Kooperationsvereinbarungen mit Wohnungsbaugesellschaften.

Gewaltkriminalität



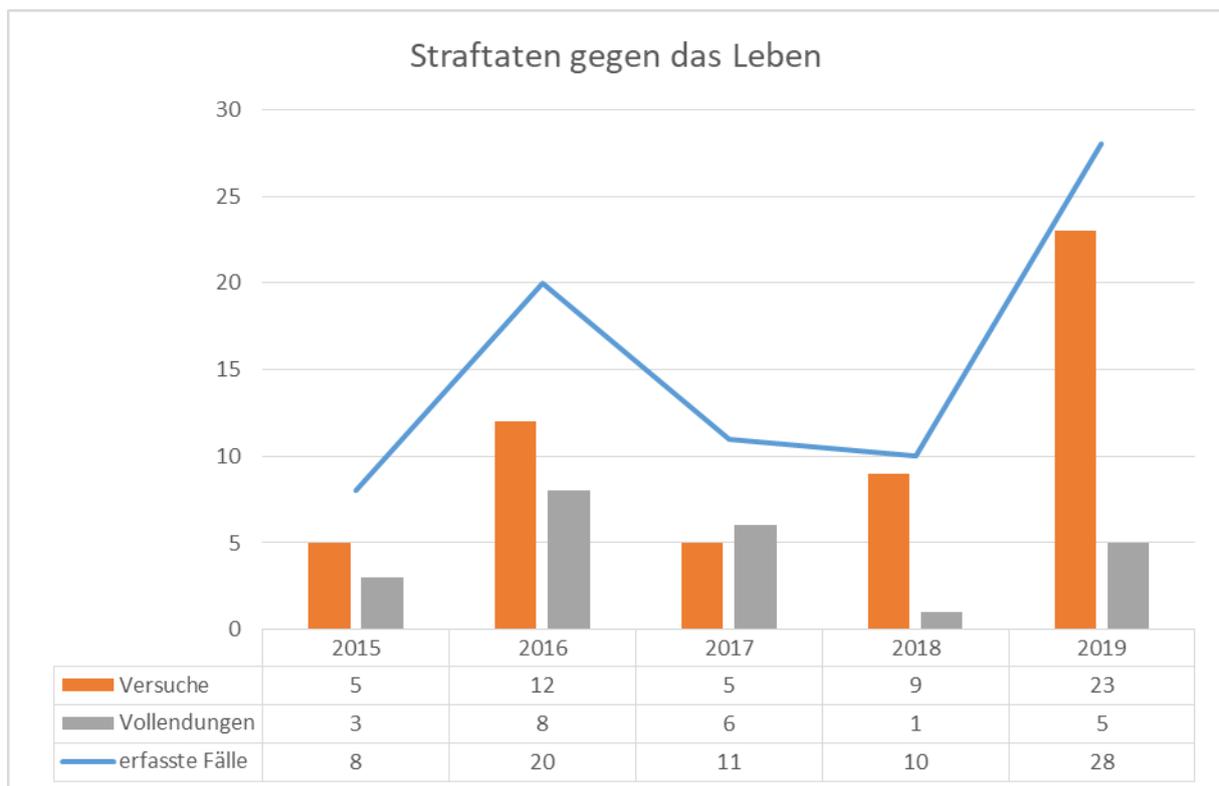
Die Fallzahlen im Summenschlüssel „Gewaltkriminalität“, der unter anderem Mord, Totschlag, Vergewaltigung, Raubdelikte sowie schwere und gefährliche Körperverletzung umfasst, sind zum vierten Mal in Folge rückläufig (-59 Fälle bzw. 4,3 %). Weniger Straftaten wurden in diesem Bereich zuletzt im Jahre 2002 erfasst.

Straftaten gegen das Leben



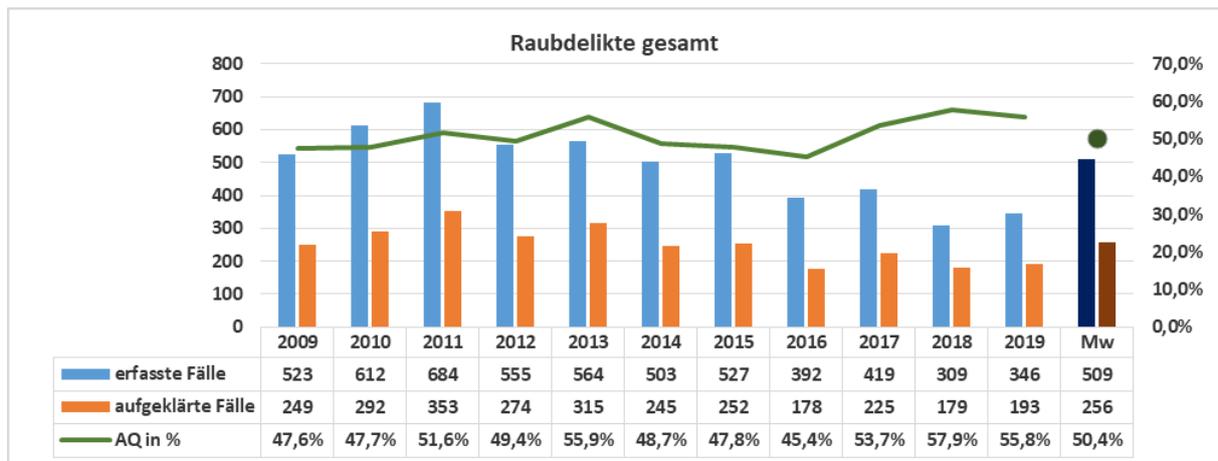
Im Jahr 2019 wurden fünf vollendete Straftaten gegen das Leben statistisch erfasst.

Einschließlich der Versuchshandlungen flossen 28 Taten der Deliktsbereiche Mord, Totschlag, fahrlässige Tötung oder unerlaubter Abbruch der Schwangerschaft in die Statistik ein, hierunter sechs Nacherfassungen. Eine dieser sechs Taten ereignete sich 2017, fünf im Jahr 2018.



Bei der Auswertung der statistisch erfassten Delikte wurde bekannt, dass insgesamt fünf Fälle im Jahr 2019 fälschlicherweise als Straftat gegen das Leben registriert wurden.

Raubdelikte



Nach dem Tiefststand der Raubdelikte im Vorjahr - zuletzt hatte es 1994 weniger Straftaten gegeben - stieg die Zahl der angezeigten Delikte um 12,0 % oder 37 Taten auf 346 Fälle, den seitdem zweittiefsten Wert.

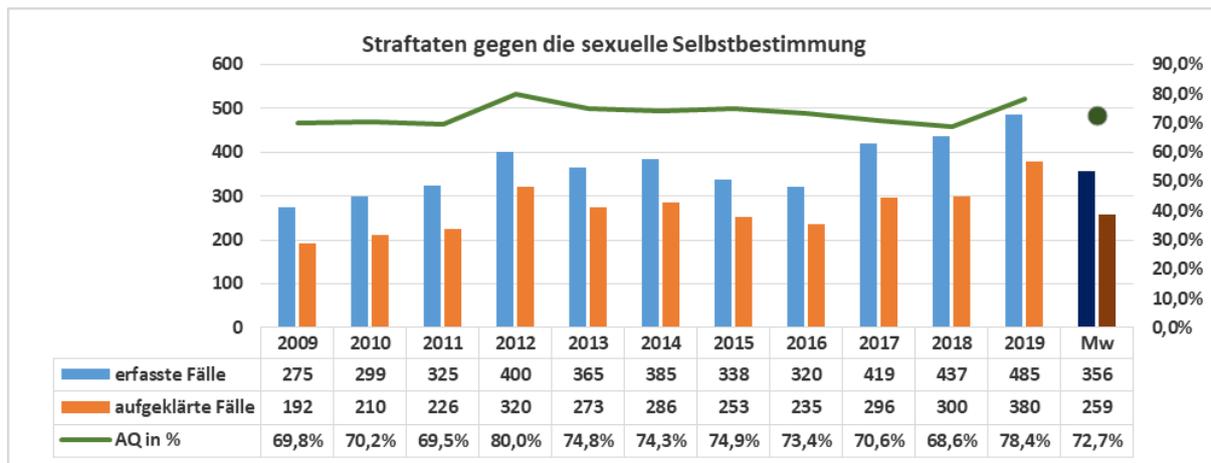
Mit 55,8 % sank die Aufklärungsquote leicht um 2,1 %.

Im Deliktsbereich „Raub auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte“ wurden - nachdem im Vorjahr zahlreiche Raubüberfälle auf Supermärkte und Spielhallen geklärt und die Tatverdächtigen zu teils mehrjährigen Haftstrafen verurteilt wurden - noch 21 Taten verzeichnet (-8 Fälle bzw. 27,6 %).

Der Gesamtanstieg resultiert aus mehr Ermittlungsverfahren wegen „Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen“. Hier stieg die Fallzahl von 170 auf 202 Delikte (+18,8 %).

Im Zeitraum zwischen Februar und Juni 2019 kam es in der Bonner Innenstadt, aber auch in weiteren Stadtteilen vermehrt zu sich in der Tatbegehungsweise ähnelnden Straßenraubdelikten. Hierbei wurden vor allem Jugendliche von mehreren Personen umzingelt und unter Gewaltandrohung oder -anwendung zur Herausgabe von Wertgegenständen wie Bargeld, Handys oder Kopfhörern aufgefordert. Durch das zuständige Kriminalkommissariat 32 konnten dabei 13 Sachverhalte mit jeweils in wechselnder Besetzung agierenden Tatverdächtigen als Tatserie zusammengefasst werden. Zu den einzelnen Tatkomplexen wurden insgesamt 27 jugendliche Tatbeteiligte identifiziert, die sich derzeit vor Gericht verantworten müssen.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung



In 2019 wurden 485 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung in der Kriminalstatistik erfasst (+48 Fälle). 78,4 % dieser Taten wurden aufgeklärt (+9,8 %).

Im Deliktsbereich Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall verzeichnete die Bonner Polizei im Jahr 2019 insgesamt 72 Fälle und damit erneut einen Rückgang (-6 Fälle bzw. 7,7 %).

Fälle der „Sexuellen Belästigung“ (i.S.d. § 184i StGB), bei denen Personen in sexuell bestimmter Weise körperlich berührt wurden, haben zugenommen. Insgesamt 101 Fälle davon wurden in 2019 angezeigt (+14 Fälle bzw. 16,1 %). In diesem Deliktsbereich macht sich wiederum eine gestiegene Anzeigebereitschaft bemerkbar.

Der Gesamtanstieg der Sexualdelikte resultiert vor allem aus mehr Ermittlungsverfahren wegen sexuellen Missbrauchs (+40 Fälle bzw. 27,8 %). Eine Steigerung ist hier vor allem bei den Ermittlungsverfahren wegen „Einwirken auf Kinder“ (von 14 um +39 auf 53 Fälle bzw. 278,6 %) zu verzeichnen. Ein Umfangsverfahren, das Anfang 2019 in die Statistik eingeflossen ist, ist maßgeblich für diesen Anstieg. Hierbei kontaktierte ein Mann aus Bonn über das Internet in rund 55 Fällen Mädchen im Alter von etwa sieben bis dreizehn Jahren, sandte ihnen pornografisches Material von sich zu und animierte seine Opfer zeitgleich dazu, sexuelle Handlungen an sich selbst vorzunehmen und ihm Bilder oder Videos davon zu schicken. Der Fall verdeutlicht beispielhaft, dass der Tatort sexuellen Missbrauchs häufig im Internet liegt.

Auf die Spur des Mannes kamen die auf die Aufklärung von Sexualstraftaten spezialisierten Ermittler des Kriminalkommissariats 12 durch einen Hinweis der amerikanischen Non-Profit-Organisation „National Centre for Missing & Exploited Children“ (NCMEC) an das Bundeskriminalamt. Darin wurde mitgeteilt, dass unter einer dem Mann zuzuordnenden IP-Adresse kinderpornografisches Material ins Internet hochgeladen wurde.

Tausende Hinweise durch das NCMEC (Quelle: BKA).

Für 2018 dokumentierte die Polizeiliche Kriminalitätsstatistik (PKS) bundesweit 7449 Fälle von Herstellung, Erwerb, Besitz oder Verbreitung von Kinderpornografie – ein Plus von 14,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr (6512). Im selben Zeitraum übermittelte das NCMEC dem Bundeskriminalamt (BKA) rund 70.000 Hinweise auf Kinderpornografie bzw. Missbrauchsabbildungen im Netz, die Deutschlandbezüge aufwiesen. Das bedeutete eine Verdopplung der Hinweiszahlen im Vergleich zu 2017. Für das Jahr 2019 wurden 62.000 Hinweise registriert, aus denen 21.600 strafrechtlich relevante Fälle im BKA mit dem Ziel bearbeitet wurden, Ermittlungsverfahren einzuleiten.

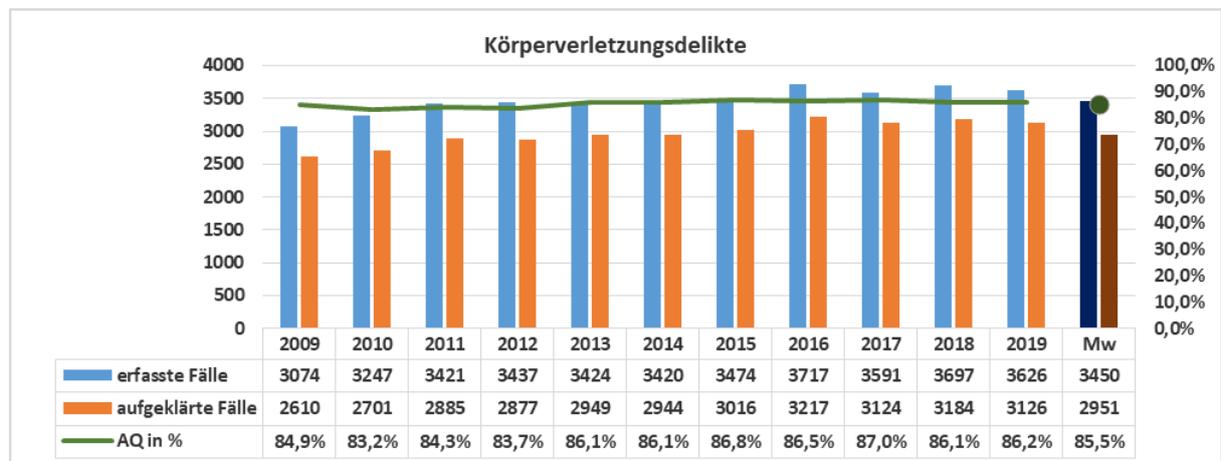
Die PKS dokumentiert jedoch nur Fälle, die konkreten Personen in einem Bundesland zugeordnet werden können. Rund 2.100 im Jahr 2019 aus dem Ausland gemeldete Fälle konnten trotz deutlicher Hinweise auf vorliegenden Kindesmissbrauch nicht verarbeitet werden, da die mitgelieferte IP-Adresse – als einziger Ermittlungsansatz – nicht abfragbar war, da die Provider die Regelungen zu den gesetzlichen Mindestspeicherfristen nicht umsetzten.

Das heißt: Trotz deutlicher Hinweise auf kinderpornografische Darstellungen mussten die Ermittlungen in jedem zehnten relevanten Fall eingestellt werden, weil die Polizei die Täter nicht identifizieren konnte. Erst die Umsetzung der Mindestspeicherfristen würde den Ermittlern ermöglichen, unter strengen Auflagen bei Telekommunikationsanbietern abzufragen, welcher Nutzer zur Tatzeit hinter einer bestimmten IP-Adresse stand. In Deutschland ist die anlasslose Speicherung von Daten, die bei der Nutzung von Kommunikationsnetzen erzeugt werden, allerdings aufgrund von Gerichtsentscheiden ausgesetzt. Anders als in anderen Staaten können deutsche Fahnder nicht in allen Fällen von verdächtigen IP-Adressen auf konkrete Rechner und Täter schließen.

Insbesondere durch die Ereignisse in Lügde und Bergisch-Gladbach rückten die Themen Kinderpornografie und sexueller Missbrauch im Jahr 2019 in den Fokus der Polizei. Enorme Datenmengen müssen ausgewertet werden, die Ermittlungen gestalten sich immer umfangreicher und aufwendiger. Als eine der ersten Maßnahmen hat NRW-Innenminister Herbert Reul die Kreispolizeibehörden im Juni 2019 aufgefordert, das Personal in diesem Bereich mindestens zu verdoppeln.

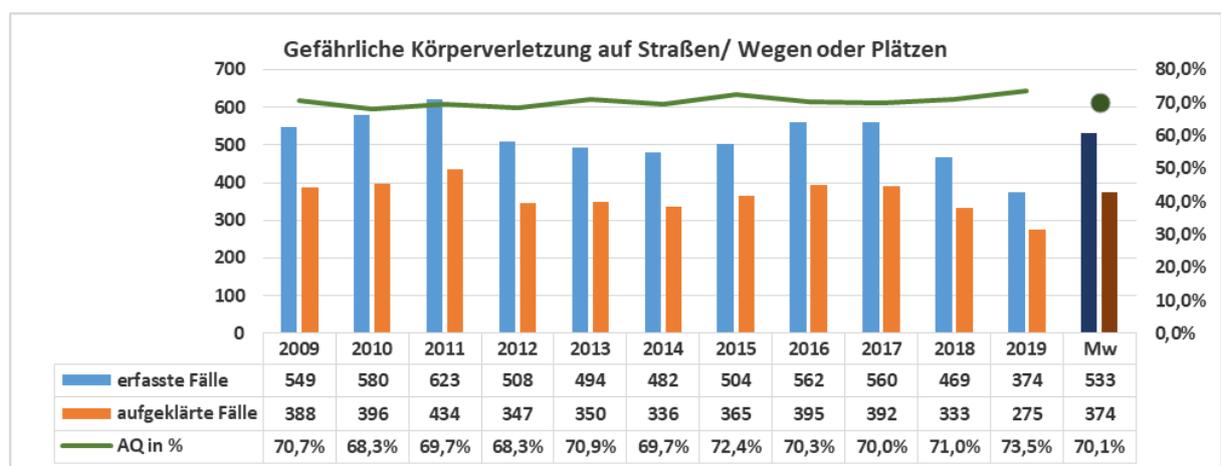
Das Kriminalkommissariat 12 der Bonner Polizei wurde inzwischen um mehrere Mitarbeiter*innen ergänzt. Die Anzahl der Sachbearbeiter*innen zur Bekämpfung der Kinderpornografie und des sexuellen Missbrauchs von Kindern wurde dabei verdreifacht.

Körperverletzungsdelikte



Die Anzahl der Körperverletzungsdelikte ist im vergangenen Jahr von 3.697 erfassten Fällen im Jahr 2018 um 71 Delikte bzw. 1,9 % auf 3.626 Straftaten gefallen.

Der Rückgang ist insbesondere im Deliktsbereich der gefährlichen und schweren Körperverletzung feststellbar (-10,9 % bzw. 107 Fälle).



Einen Anstieg gab es hingegen bei der einfachen Körperverletzung (+1,6 % bzw. 41 Fälle). Dies begründet sich auch durch erneut mehr Fälle **häuslicher Gewalt**. Hier ist erneut eine Steigerung der Anzeigebereitschaft feststellbar.

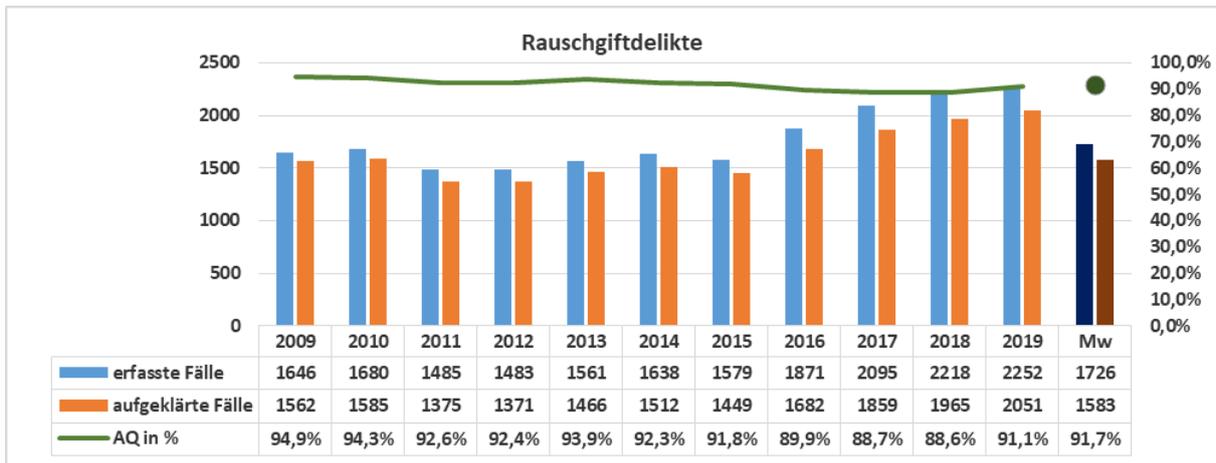
Das Opfer bleibt, der Täter geht. Die Polizei kann den Aggressor in Fällen der häuslichen Gewalt der Wohnung verweisen und ein Rückkehrverbot für maximal 10 Tage aussprechen, wenn die Gefahr weiterer Gewalthandlungen besteht. Verstöße hiergegen können mit einem Zwangsgeld geahndet werden. Die mehrtägige Frist der polizeilichen Wohnungsverweisung gibt den Opfern die Möglichkeit, in Ruhe Beratung in Anspruch zu nehmen, bei einer Hilfeeinrichtung vor Ort Unterstützung zu holen und zivilrechtlichen Schutz zu erwirken.

Neben diesen Instrumenten ergibt sich seit der Novellierung des Polizeigesetzes Ende 2018 auch die Möglichkeit, die Aggressoren nach richterlicher Prüfung für bis zu zehn Tage in Gewahrsam zu nehmen.

In 48,7 % der Fälle bestand zwischen Täter und Opfer eine Beziehung (Partnerschaft, Familie, Freund-/Bekanntschaft, sonstige). Knapp die Hälfte der Körperverletzungsdelikte ereignet sich demnach unter miteinander bekannten Personen. 86,2 % der KV-Delikte wurden aufgeklärt (+0,1 %).

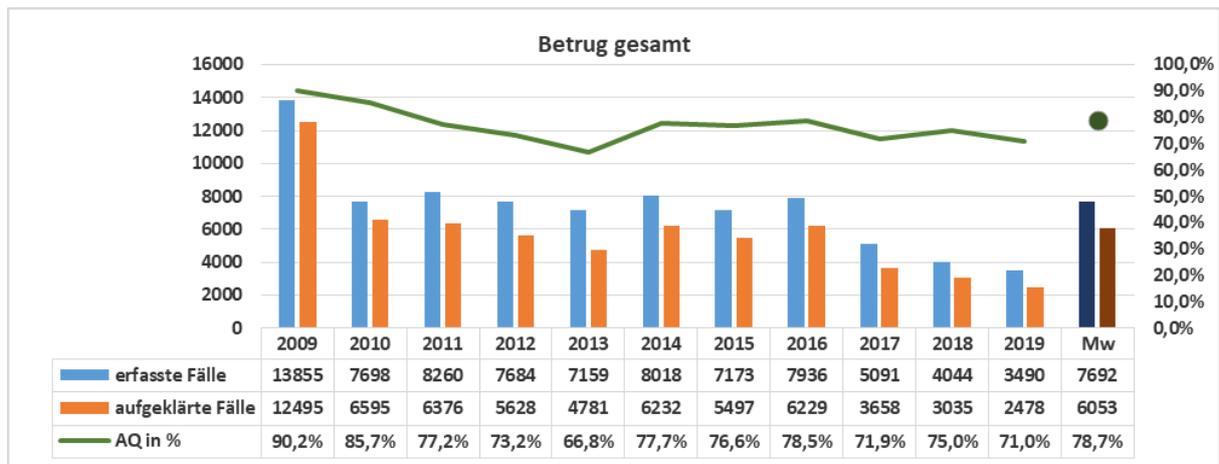
Rauschgiftdelikte

2019 wurden zum vierten Mal in Folge mehr Verstöße gegen das BtMG (Betäubungsmittelgesetz) festgestellt (+34 Fälle bzw. 1,5 %). Die Zunahme der Rauschgiftdelikte zeigt eine erneut gesteigerte Kontrollintensität, die sich insbesondere aus unseren Maßnahmen in Bonn-Tannenbusch, der Bonner Innenstadt und Bad Godesberg ergibt.



Bei den festgestellten Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz handelte es sich in 67,0 % der Fälle um Straftaten in Zusammenhang mit Cannabisprodukten (Haschisch und Marihuana).

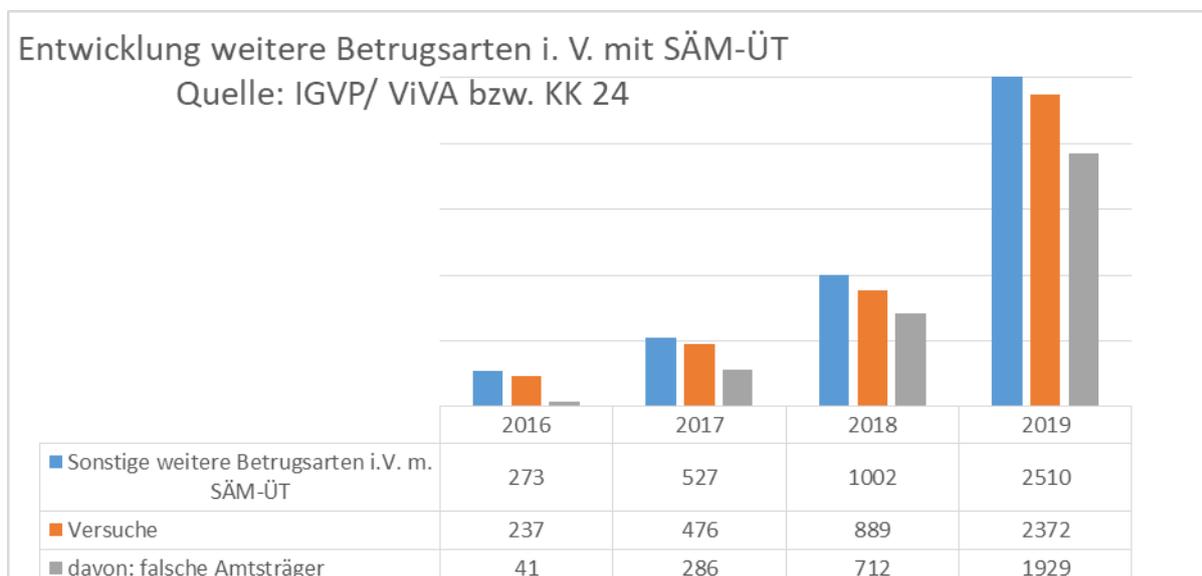
Betrugsdelikte



In dieser Deliktgruppe ist ein statistischer Rückgang der Fallzahlen von 4.044 auf 3.490 um 554 Fälle oder um 13,7 % zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote fiel um 4,1 % auf 71,0 %. Die Fallzahlen sind insbesondere bei der Leistungerschleichung (-546 Fälle auf 786 Taten) rückläufig. Bei Betrügereien, die sich im Internet ereignen, lässt sich jedoch vielfach kein Tatort im Sinne der Kriminalstatistik feststellen. Viele Fälle von Waren- oder Warenkreditbetrug, die polizeiliche Ermittlungen nach sich ziehen, tauchen daher nicht in dieser Statistik auf, da ihr Tatort ungeklärt ist.

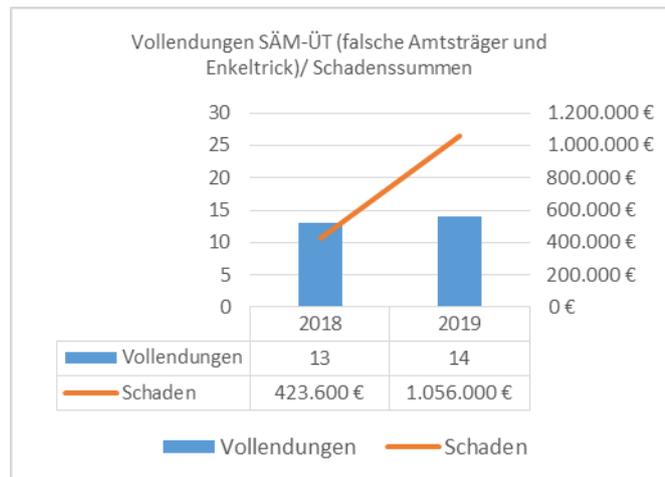
Gleiches gilt für einen Großteil der **Straftaten zum Nachteil älterer Menschen mit überörtlichen Tätern (SÄM/ÜT)**, bei denen erneut ein starker Anstieg der Fallzahlen festzustellen war. Dieser ergibt sich jedoch nur aus der Eingangsstatistik, da die Anrufe in der Regel aus Callcentern in der Türkei getätigt wurden. Da die Tatorte entsprechend im Ausland liegen, werden die Delikte nicht in der Inlandsstatistik erfasst.

Insbesondere die betrügerischen Telefonanrufe der „falschen Amtsträger“, die bereits von 2017 auf 2018 stark angestiegen waren, haben sich 2019 mehr als verdoppelt.



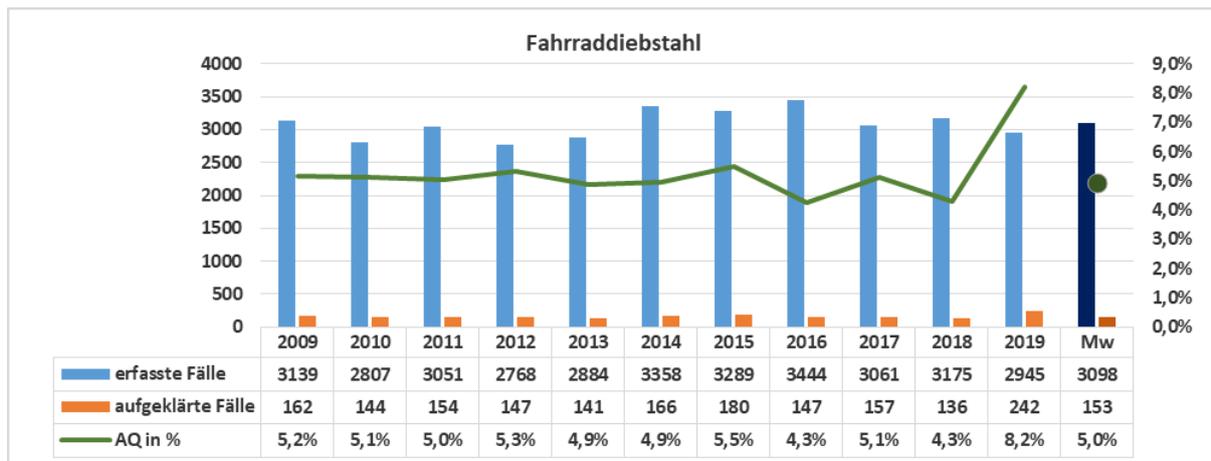
99,3 % (2007 Fälle und 1929 Versuche) dieser Straftaten blieben erfreulicherweise im Versuchsstadium stecken, da die Bürger die polizeilichen Präventionshinweise befolgten, aber auch weil sensibilisierte Bankangestellte eine Auszahlung an potentielle Opfer verhinderten. Dennoch erbeuteten die Kriminellen mit dieser perfiden Masche in 14 Fällen rund 1.056.000,- Euro in Form von Bargeld und Schmuck.

Die sachbearbeitenden Dienststellen der Polizeibehörden sind bundesweit vernetzt, um weiterhin gemeinsam gegen die überörtlich agierenden Banden vorzugehen. So konnten bei fünf Taten im Zuständigkeitsbereich der Bonner Polizei (vier falsche Amtsträger, ein Einzeltrick) Tatverdächtige vor Ort oder in Zusammenarbeit mit anderen Polizeibehörden festgenommen bzw. ermittelt werden.



Zum Schutz vor dieser Betrugsmasche setzt die Bonner Polizei auf eine offensive Präventionsarbeit über Presse- und Medienveröffentlichungen, soziale Netzwerke, Beratungsangebote und den guten Erfahrungsaustausch mit den lokalen Bankinstituten. Dabei informiert sie über die Vorgehensweise der Täter und gibt Verhaltenshinweise. Insbesondere ist die Thematik auch Bestandteil des Beratungsangebotes der Ehrenamtlichen Seniorenberater, die die Polizei seit dem Herbst 2018 als Multiplikatoren unterstützen. Die derzeit 14 Berater informieren in Seniorenkreisen, Senioreneinrichtungen und an Seniorentagen über Kriminalitätsphänomene. Im Jahr 2019 wurden bei 113 Veranstaltungen rund 2800 Seniorinnen und Senioren erreicht. Für 2020 sind schon jetzt 43 Veranstaltungen vorgeplant.

Fahrraddiebstahl



Die Fallzahl beim Fahrraddiebstahl ist 2019 von 3.175 auf 2.945 um 230 Fälle oder 7,2 % gefallen. Gleichzeitig konnte die Aufklärungsquote von 4,3 % auf 8,2 % gesteigert werden (+3,9 %).

Im Jahr 2018 hatte die rückläufige Gesamtkriminalität dafür gesorgt, dass der Anteil der Fahrraddiebstähle an der Gesamtzahl aller Straftaten erstmals signifikant auf 8,5 % gestiegen war - Anlass dafür, den Deliktsbereich stärker ins Auge zu fassen. Im Frühjahr 2019 wurde daher die Ermittlungsgruppe (EG) „Bike“ gebildet, die fortan die Sachbearbeitung aller Fahrraddiebstähle zentral bündelte.

Mit strategischer Auswertung, operativen Maßnahmen durch zivile Fahnder und umfangreicher Präventions- und Netzwerkarbeit wurden die Ermittlungen ergänzt und gezielte Kontrollen sowie Sondereinsätze geplant und durchgeführt. Besonders zu erwähnen ist dabei ein von Mai 2019 an geführtes Umfangsverfahren wegen schweren Bandendiebstahls gegen insgesamt 16 Beschuldigte, dass die EG Bike mit verdeckten und offenen Maßnahmen bis nach Polen führte. Bei den Durchsuchungen wurden neben zahlreichen Fahrradzubehörteilen insgesamt 176 Fahrräder sichergestellt; alleine 120 Fahrräder in Polen.

Zum Jahresende 2019 machten Entwicklungen in anderen Deliktsbereichen eine Personalverschiebung und andere Schwerpunktsetzung innerhalb der Direktion Kriminalität erforderlich. Die Sachbearbeitung der Fahrraddiebstähle erfolgt daher bis auf weiteres wie zuvor in den örtlich zuständigen Kriminalkommissariaten.

Strukturdaten

Der Zuständigkeitsbereich der Polizei Bonn deckt ein Gebiet von 599,7 Quadratkilometern ab. Die Zuständigkeit umfasst die Stadtbezirke der Bundesstadt Bonn und den linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis mit den Städten Bornheim, Rheinbach, Meckenheim und den Gemeinden Swisttal, Alfter und Wachtberg sowie die rechtsrheinischen Städte Bad Honnef und Königswinter.



Einwohnerzahl

Polizeipräsidium Bonn							
Stand: 31.12.2017				Stand: 31.12.2018			
Einwohner	Nichtdeutsche	in %	Einwohner	Nichtdeutsche	in %		
Gesamt	554542	74231	13,4	Gesamt	557044	76951	13,8
Kinder	74424	9347	12,6	Kinder	75127	9991	13,3
Jugendliche	21992	2408	10,9	Jugendliche	21715	2410	11,1
Heranwachsende	19995	3536	17,7	Heranwachsende	19752	3298	16,7